

Nr. 16/November 2019

FOKUS: Kritik an der Homöopathie

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Homöopathie erfreut sich nicht nur in der Schweiz grosser Beliebtheit. In ganz Europa wenden sich Menschen der sanften Medizin zu. Doch im Gegensatz zur Schweiz, wo die Komplementärmedizin und damit auch die Homöopathie seit der Volksabstimmung 2009 sogar einen Platz in der Bundesverfassung hat, bekommt sie in anderen Ländern Europas immer mehr Gegenwind. Die Argumentation ist immer dieselbe: Der Homöopathie wird die Wissenschaftlichkeit aberkannt und eine Rückerstattung der Behandlungskosten durch die Krankenkassen hinterfragt.

Die hitzig geführte Debatte rund um die Homöopathie führt dazu, dass sich die Fronten immer mehr verhärten. Unserer Meinung nach ist dies kontraproduktiv und verhindert einen Dialog auf Augenhöhe. Mit dieser Ausgabe unseres Mitgliedermagazins möchten wir den kritischen Stimmen entgegenreten, indem wir diejenigen zu Wort kommen lassen, die dank der sanften Medizin eine Verbesserung ihrer Lebensqualität erfahren haben. Für uns sind diese Erfahrungsberichte ein sehr überzeugendes Argument, entsprechend möchten wir den Menschen und ihren Geschichten in dieser Ausgabe ausreichend Raum schaffen. Mit ihrem Plädoyer für die Homöopathie ruft uns zudem Dr. med. Gisela Etter in Erinnerung, welche wichtige Rolle der Homöopathie in unserem Gesundheitssystem zukommt.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Fabienne Gigandet und Eveline Fuchs
Homöopathinnen und Co-Präsidentinnen von Homöopathie Schweiz



© Dr. med. Gisela Etter Kalberer

Homöopathie «Bashing»

Ein Plädoyer für die Homöopathie von Dr. med. Gisela Etter Kalberer, Fachärztin für Innere Medizin und Präsidentin des Schweizer Vereins homöopathischer Ärztinnen und Ärzte (SVHA).

Verfasserin: Dr. med. Gisela Etter Kalberer

Mit der erfolgreichen definitiven Aufnahme der Komplementärmedizin in die medizinische Grundversorgung rückte die Schweiz 2017 als gutes Beispiel europaweit in den Fokus – aber zunehmend auch in die Kritik. Die medialen Angriffe vor allem gegen die Homöopathie nehmen zu, und die international aktive Skeptiker-Bewegung hat sich zum Ziel gesetzt, sie ganz zu eliminieren.

Angesichts fehlender Plausibilität zu den Wirkprinzipien der Homöopathie ist es Mode geworden, deren therapeutische Wirksamkeit in Abrede zu stellen. Dies, obwohl die Studienlage besser ist als allgemein kommuniziert! Homöopathische Behandlungen sind unter ärztlichen Alltagsbedingungen klinisch nützlich und auch hochwertige randomisierte klinische Studien zeigen eine Wirkung der Homöopathie über Placebo hinaus. Schliesslich gibt es mehrere experimentelle Modelle, mittels welcher in unabhängiger Replikation signifikante spezifische Effekte potenziert Präparate festgestellt wurden.

Homöopathie ist nachhaltig und leistet einen wertvollen Beitrag zu Lösungen für die Antibiotikaresistenzen oder Arzneimittelrückstände im Grundwasser zum Wohle und zur Sicherheit von Menschen, Tier und Umwelt.

Jeder Mensch ist für sich einzigartig, und Patienten wünschen als Individuen wahrgenommen und in Therapieentscheide einbezogen zu werden.

Wir brauchen in der Medizin eine Methodenvielfalt, und wir können stolz sein auf unser fortschrittliches und solidarisches Gesundheitswesen mit Therapiewahlfreiheit für alle! Die hervorragende Versorgung der gesamten Bevölkerung, unabhängig von sozialem Status, Einkommen, Alter, Krankheit oder Behinderung ist einmalig!

Die Kosten, welche die Homöopathie in der Grundversicherung verursacht, sind so gering, dass die Streichung der Rückerstattung auf die Prämien keinen Einfluss hätte. Einzige Verlierer wären die Patienten!

Zur Person

Gisela Etter, Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin und Mitglied FMH, ist Präsidentin der UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen. Zudem ist sie Vorstandsmitglied des Dachverbands Komplementärmedizin (Dakomed) und lehrt an der SVHA ACADEMY.

Und sie wirkt...

An dieser Stelle lassen wir Menschen zu Wort kommen, die direkt erfahren haben, wie hilfreich die Homöopathie in den verschiedensten Situationen sein kann.



Doris und Pius Strickler

Pius und Doris Strickler sind Landwirte und betreiben in Menzingen einen bio-dynamischen Hof (Demeter) mit dem schönen Namen BioOase. Schon seit Jahren verzichten sie konsequent auf Antibiotika und chemische Mittel. Die Homöopathie haben sie für sich entdeckt, als ihnen einmal die Schulmedizin bei einer ernsthaften Durchfallerkrankung ihrer Kälber nicht mehr weiterhelfen konnte. Seither setzen sie die Homöopathie erfolgreich ein, und zwar überall, bei Menschen, Tieren und auch bei Pflanzen. Die Globuli verwenden sie direkt oder in Wasser aufgelöst bei ganz unterschiedlichen Problemen wie beispielsweise Nabelentzündungen, Durchfallerkrankungen, Lungenentzündungen, Allergien, Schädlingsbefall an Pflanzen und vielen anderen Erkrankungen. Bei der Anwendung von Homöopathie bei Mensch, Tier und Pflanzen haben sie beobachtet, dass bei der Gabe des richtigen Mittels eine sofortige Wirkung einsetzt. Pius und Doris Strickler sehen darin die grosse Stärke. Dass homöopathische Mittel nicht geholfen haben, erlebten sie bisher nur, wenn das «falsche» Mittel verabreicht wurde. Negative Reaktionen und Kritik in Bezug auf ihre Homöopathie-Anwendung auf dem Hof gab es bisher erst von Nicht-



Der Hof BioOase, auf dem die Homöopathie zur Anwendung kommt.

anwendern oder Menschen, die noch keine Erfahrung mit der Homöopathie gemacht haben. Für solche Skeptiker haben sie einen guten Rat: «Wende es an, erlebe es, und du wirst die Wirkung sehen. Bleibe dran, und du wirst das richtige Mittel finden.»

Aufgezeichnet durch Julia Heeb,
Homöopathie Schweiz

«Es war an einem Wochenende, unser 2-jähriger Sohn hatte schon in der laufenden Woche eine Erkältung mit Husten und Schnupfen. Die Symptome verschlechterten sich jedoch ab Freitag zunehmend, am Samstagmorgen war er ganz schwach, fiebrig und blieb im Bett liegen. Er hatte weder Hunger noch Durst. Wir vermuteten eine beginnende Lungenentzündung, so dass wir den Notfallarzt in der Umgebung aufsuchten. Nach einer Anamnese und einer anschliessenden Röntgenaufnahme stellte er die Diagnose Lungenentzündung. Wir bekamen einen Antibiotika-Cocktail und fiebersenkende Mittel auf den Weg. Leider hat er die Einnahme des Antibiotikums verweigert, so dass wir vor einer Einweisung in die Klinik standen. Vorerst kontaktierten wir unseren Homöopathen und haben ihm

den Fall geschildert. Da er schon im Wochenende weilte, empfahl er uns ein homöopathisches Mittel mit der Auflage, dass sich innerhalb einer Stunde etwas am Verhalten des Sohnes ändern müsste, andernfalls stehe uns eine Einweisung in die Notfallklinik bevor. Wir verabreichten das Mittel vorerst jede Viertelstunde. Bereits nach der zweiten Gabe richtete sich unser Sohn so gut es ging ein wenig auf und verlangte etwas zu Trinken. Nach einer Stunde meldeten wir uns wieder beim Homöopathen und berichteten über die Veränderung. Am Sonntag hatte sich der Zustand unseres Sohnes weiter verbessert und am Montag gingen wir zum Kinderarzt. Er erklärte uns, wenn wir die Röntgenbilder nicht mitgebracht hätten, könnte er die Diagnose Lungenentzündung kaum nachvollziehen. Er stellte noch eine leichte Bronchitis fest. Dieser Fall bestätigte uns, dass Homöopathie auch im akuten Fall als Medikation eingesetzt werden kann.»

Frau H., Buchrain

«Seit über 15 Jahren leide ich an Colitis Ulcerosa. Ich hatte bereits diverse Entzündungsschübe, welche ich jahrelang nur schulmedizinisch behan-

deln liess. Ich bezweifle zwar, dass man Colitis Ulcerosa vollständig heilen kann. Doch ich habe in den letzten Jahren, als ich bei meiner Homöopathie in Behandlung war, die wunderbare Erfahrung gemacht, dass man Entzündungsschübe allein mit Homöopathie stoppen und den allgemeinen Verlauf der Krankheit sehr positiv beeinflussen kann. Zurzeit ist mein Darm entzündungsfrei und das ist Lebensqualität.»

Nicole Bertschi, 43 Jahre, Hittnau

«Meine Tochter hatte seit ihrem 6. Lebensjahr in der Sommerzeit starken Heuschnupfen. Über die Jahre wurde es schlimmer und begleitend stellten sich Asthmaanfälle ein. Sie war völlig erschöpft, stand während Wochen wie neben sich, hatte keine Luft und verlor sichtlich die Lebensenergie. Abends und nachts war sie geplagt von Luftmangel, Husten, blauen Lippen, Panik und nach einiger Zeit löste der Ventolin-Spray überhaupt keine positive Veränderung mehr aus. Im

Frühling 2013 hatten wir Ferien im Toggenburg, inmitten früh-blühender Wiesen gebucht und der erste Schub setzte am letzten Tag vor Abreise ein. Notfallmässig rief ich unsere Homöopathin an – wir waren noch nie bei ihr gewesen – und wir bekamen gleich einen Termin und Tropfen zur Einnahme. Meine Tochter erlebte eine wundervolle Ferienwoche, war komplett beschwerdefrei, fit und konnte die Ferien geniessen. Wir waren erleichtert und völlig überrascht, dass so eine rasante Verbesserung mit der Homöopathie überhaupt noch möglich war. Seither hat unsere Tochter wenn, dann nur kurze Zeit leichten Heuschnupfen, den wir mit einzelnen homöopathischen Gaben sehr gut im Griff haben. Asthmaanfälle haben wir nie mehr erlebt!»

R. G. mit 12-jähriger Tochter,
Bäretswil

«Ich hatte keine Ahnung von Homöopathie (und glaubte auch nicht daran), aber nach der ersten Einnahme von

drei Globuli verschwand meine Migräne mit heftigem Erbrechen, die ich seit einem Eishockeyunfall während vielen Jahren fast wöchentlich hatte, auf Anhieb.»

Felix Bachmann, Wetzikon

«Während zwei Jahren litt ich unter einem Fersensporn und konnte nur noch mit offenen Schuhen herumgehen. Ich stand deshalb kurz vor einer komplizierten Operation. Doch nach zwei Monaten Einnahme von homöopathischen Mitteln, die mir meine Homöopathin verschrieb, hatte ich kaum mehr Schmerzen in meinen Füssen und konnte glücklicherweise auf die Operation verzichten. Im Laufe der Zeit haben sich die Schmerzen sogar weiter reduziert, so dass ich heute wieder schmerzlos in Schuhen gehen kann.»

V.H., Fehraltorf

Ihre Erfahrungsberichte interessieren uns!

Um den immer lauter werdenden Stimmen, welche die Homöopathie verunglimpfen, entgegenzuwirken, sammeln wir von Homöopathie Schweiz Ihre persönlichen Erfahrungen mit der Homöopathie.

Hat Ihnen die sanfte Medizin bereits helfen können oder Sie in einer schwierigen Situation unterstützt?

Haben sie andere Erfahrungen gemacht mit der Homöopathie, die Sie gerne mit uns teilen möchten? Ob grosse Heilungsgeschichten oder kleine positive Veränderungen, wir

würden es gerne von Ihnen hören. Teilen Sie uns Ihre Geschichte mit – gerne auch die Ihrer (Haus-) Tiere!

Schreiben Sie uns unter info@homoeopathie-schweiz.org oder Homöopathie Schweiz, Postfach 817, 3000 Bern 8

Mit dem Eingang Ihres Erfahrungsberichts per E-Mail oder auf dem Postweg geben Sie uns Ihr Einverständnis, diesen zu publizieren.

Dies kann auf Wunsch auch anonym geschehen.

Wir werden Sie vor der Publikation persönlich kontaktieren.

Die Homöopathie-Kritik im Alltag

Die Homöopathinnen Eveline Fuchs, Fabienne Gigandet und Brigitte Burkhalter, Vorstandsmitglieder von Homöopathie Schweiz, nehmen Stellung zur hitzigen Debatte rund um die Homöopathie.

Als praktizierende Homöopathinnen erfahren wir die Homöopathie und deren heilsame Wirkung tagtäglich bei unseren Patientinnen und Patienten. Obwohl in der öffentlichen Debatte vermehrt Kritik am homöopathischen Heilverfahren laut wird, können wir in unseren Praxen weder Auswirkungen dieser Tendenz beobachten, noch sind wir vermehrter Kritik ausgesetzt. Im Gegenteil, das Interesse bei den Patienten ist hoch und unsere ausgeschriebenen Kurse sind jeweils sogar überfüllt. Unsere Patientinnen und Patienten verlangen ausdrücklich nach Homöopathie, insbesondere dann, wenn sie sich auf dem schulmedizinischen Behandlungsweg nicht ausreichend begleitet fühlen. Dennoch betrachten wir die oft vor-



Eveline Fuchs,
Co-Präsidentin.
Fabienne Gigandet,
Co-Präsidentin.
Brigitte Burkhalter,
Vorstandsmitglied.

urteilsbehafteten, unsachlichen und teils nicht ausreichend recherchierten Medienartikel über die Homöopathie sehr kritisch. Sie bestärken vor allem diejenigen, die eine unreflektierte Haltung gegenüber der Homöopathie haben und sie ohnehin als Humbug abtun. Auch bewirken sie eine gewisse Marginalisierung sowohl von uns Therapeutinnen und Therapeuten als auch der Patientinnen und Patienten. Oftmals ist man dem Druck ausge-

setzt, sich rechtfertigen zu müssen. Glücklicherweise ändert all dies nichts an der Wirkung und Beliebtheit der Homöopathie. Aus diesem Grund herrscht unter den homöopathischen Organisationen Konsens darüber, dass eine zu lautstarke Verteidigung unserer Heilmethode kontraproduktiv ist. Wir erachten es vielmehr als sinnvoller und zielführender, schlicht Belege vorzubringen, die eine nachhaltige Wirkung der Homöopathie aufzeigen.

Die Homöopathie in der Forschung

Julia Heeb, Homöopathie Schweiz

Häufig steht im Zentrum der Homöopathie-Kritik die Debatte um ihre Wissenschaftlichkeit. Nicht selten wird ihr diese abgesprochen und auf den fehlenden Nachweis ihres Wirkmechanismus hingewiesen.

Als Gegenargument sind die verschiedenen Forschungsprojekte zur Anwendung sowie zur Wirkung der Homöopathie anzuführen. So gibt es beispielsweise an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern das Institut für Komplementäre und Integrative Medizin (IKIM), wo Forschung

und Lehre im Fachbereich Klassische Homöopathie betrieben wird. Eines der laufenden Forschungsprojekte des an das Berner Inselspital angegliederten Instituts untersucht die klinischen Effekte homöopathisch potenziertes Substanzen und vergleicht diese mit Placebo und den Resultaten aus konventionellen Behandlungen. Neben weiteren Forschungsprojekten im Bereich der Komplementärmedizin führt das Institut Studien zur Anwendung von Homöopathie bei Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom

und bei Antibiotikaresistenzen durch. Wer sich über den Stand der Forschung im Bereich Homöopathie informieren möchte, dem sei der Bericht der wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) empfohlen. Die Forschungsbereiche Versorgungsforschung, randomisierte kontrollierte klinische Studien, Meta-Analysen und Grundlagenforschung werden darin zusammenfassend dargestellt. Er ist unter folgender Internetadresse abrufbar: www.wisshom.de

Homöopathie Schweiz

Postfach 817, 3000 Bern 8
Telefon: 031 306 20 20
www.homoeopathie-schweiz.org
info@homoeopathie-schweiz.org
PC-Konto: 30-24221-7

Homöopathie Schweiz ist die Patientenorganisation für Homöopathie in der Schweiz. Sie informiert transparent, umfassend und in hoher Qualität über die mehr als 200-jährige sanfte Heilmethode und vertritt die Anliegen ihrer Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit und Politik.

AKTUELL – Nr. 16/November 2019

Mitgliederzeitschrift Homöopathie Schweiz erscheint halbjährlich (deutsch/französisch) in einer Gesamtauflage von 2900 Exemplaren
Redaktion: Vorstand Homöopathie Schweiz
Druck: Mastra Druck AG, Urtenen-Schönbühl